

Was müssen wir jetzt thun weil der Kaiser hier ist!

Vor Allem theuere Brüder, Studenten, Bürger und Arbeiter müssen wir uns des Vertrauens unsres geliebten Kaisers würdig zeigen, Ihm gleiches Vertrauen schenken, und Ihn, nicht nur durch schöne Worte, Fragen, Bivats u. und andere Exclamationen des Enthusiasmus, der auch nur ein nachgeahmter, ein nichtgefühlter sein könnte, sondern durch die That beweisen, daß die Liebe der Oesterreicher zu ihrem angestammten Kaiser, und seinem erlauchtem Hause, keine Chimäre sei, sondern, daß sie tief in den Herzen seiner treuen Staatsbürger feste Wurzel hat.

Wie aber können wir dieß?

I. Wenn wir uns alle brüderlich die Hände reichen, und vereint mit den aus unserer freien Wahl hervorgegangenen Behörden zusammen wirken, um Ruhe, Ordnung und Sicherheit in den Mauern der Residenz, wie bisher, aufrecht zu erhalten.

II. Wenn wir mit vereinter Kraft den konstitutionellen Thron unsers allverehrten Kaisers, und die freie Berathung der Volksvertreter, welche aus der freien Wahl von Millionen hervorgegangen, die schöne erhabene, aber zugleich schwere Aufgabe übernommen haben, die neue konstitutionelle Verfassung zum Wohle des Landes und aller Nationen, die sich unter dem mächtigen Scepter Oesterreichs brüderlich vereinen, schützen. Dadurch erhalten wir uns die Liebe unsers gütigen Kaisers **Ferdinand** und gewinnen uns die Achtung, Freundschaft, Liebe und das Vertrauen aller zur konstitutionellen Monarchie gehörigen Provinzen und ihrer Bewohner, die hoffend und erwartend ihre Blicke nach der Residenz richten, und mit denen wir seit einem Jahrhundert in brüderlicher Einigkeit lebten und leben werden, denn jeder gutgesinnte Staatsbürger, er mag in was immer für einer Sprache zu uns reden, wird den Wahlspruch „Nur Einigkeit macht stark“ gewiß in tiefster Seele anerkennen.

III. Wenn wir allen Wühlern, die in allen möglichen Gestalten und Formen bisher aufstauten, und noch aufstauen werden, fest und standhaft unser Ohr und Herz verschließen, und treu vereint ihren schändlichen Machinationen mit aller moralischen Kraft entgegenwirken, denn was ist der Zweck dieser Schändlichen, von den Feinden der Freiheit gedungenen erkauften Söldlinge? — Welcher Verständige könnte darüber in Zweifel sein? — Sie wollen die Ordnung, Ruhe und Sicherheit um jeden noch so schändlichen Preis untergraben, sind stets bereit zu hegen und die heunruhigsten Gerüchte zu verbreiten, um dadurch öffentliche Skandale und Kravalls herbeizuführen, und um dadurch unseren geliebten Vater **Ferdinand**, dessen Rückkehr zu uns, ihnen vor Allen ein Dorn im Auge ist, vielleicht wieder von seinen treuen Wienern zu entfernen, und die freie Berathung der konstituierenden Reichsversammlung hier in Wien unmöglich zu machen, darum glaubt ihnen nicht, ihr habt gesunden Sinn genug, Wahrheit von Trug zu unterscheiden — ihrhabts bewiesen.

Brüder! ihr Alle Studenten, Bürger und Arbeiter habt ruhmvoll die gefährlichste Klippe umschifft. Ihr habt in den Tagen, wo uns unser guter Kaiser entführt wurde, und bis zur Stunde, euch ehrenhaft und gemäsiget benommen, der geschichtlich bekannte biedere Sinn der Nation hat sich keinen Augenblick verläugnet, mit Vorsicht und Treue habt ihr Recht und Ordnung aufrecht erhalten, und habt dadurch muthvoll, daß scheußliche Gespenst Anarchie in den Staub getreten, Europa hat auf Euch geblickt, und Euch bewundert, und die Nachwelt wird in der Geschichte Oesterreichs Euch ein goldenes Blatt des Ruhmes nicht versagen können.

Unser guter Vater Ferdinand schenkte uns am 15. März, obwohl noch immer von falschen Ministern und schlechten Rathgebern, in seiner Hofburg förmlich belagert, indem er mit richtigem Blick die Bedürfnisse der Zeit und seiner Völker erkannte, aus freien Antriebe eine Constitution auf breiterster volksthümlicher Basis! welches gut österreichische Herz wird nicht von Dank und Anerkennung erglühen? welcher gesunde Sinn wird nicht erkennen, daß je eher die Vollendung der Constitution zu Stande kommt, um so eher auch Verkehr, Handel, Künste und Industrie wieder aufleben und segensbringend über die ganze Monarchie sich verbreiten werden?

Also Brüder, noch einmal sey's gesagt, inniges Zusammenhalten, Wahrung jedes Staatsbürgerlichen Rechtes, Vermeidung aller Unruhen und richtiges Erkennen und Unterdrücken aller böswilligen Störungen, das ist jetzt unsere Aufgabe, wir haben sie bisher ehrenvoll gelöst, und werden sie immer lösen können, und daß wir dieß wollen, haben wir bewiesen!

In die Reihe dieser sogenannten Wähler gehören auch eine nicht unbedeutende Zahl von überspannten, ihre Zeit nicht begreifenden Schwärmern, in deren erhitzter Fantasie das Wort Republik ein Gott ist, — Republik! — Wiener! und ihr, alle Völker der Monarchie, ich appellire an euren gesunden redlichen Sinn, welche Garantie könnte uns eine Republik bieten?? — würde nicht ein blutiger Bürgerkrieg und der gänzliche Ruin alles Handels, aller Industrie die unausbleibliche Folge davon sein? — und was bliebe dann zuletzt unsere einzige Rettung? — nichts, als die Gewalt irgend eines aufstauenden Despoten, welche uns dann mit eiserner Hand das Siegel der Ordnung aufdrücken würde.

Wer könnte also auch nur einen Augenblick in der Wahl zwischen konstitutioneller Monarchie auf freisinniger volksthümlicher Basis, mit verantwortlichen aus der Wahl des Volkes hervorgegangenen Ministern, — und der Republik, schwanken? — Zum Belege der Wahrheit meiner Behauptung sei es mir erlaubt, einige Worte des größten Genies unsers Jahrhunderts, mit dem wohl unsere Republik-Schwärmer keinen Vergleich aushalten könnten und würden, zu recitiren. Das Genie, von dem ich spreche, ist Napoleon, der Mann, der aus der Republik hervorging in ihr lebte, auch für sie schwärmte, aber dennoch sie richtig erkannte und beurtheilte. —

Ehe er als entthronter Kaiser von Saint Cloud abreiste, um nach Elba eingeschifft zu werden, sprach er zu den wenigen Getreuen, die ihn noch umgaben und ehrenhaft genug waren, den großen Mann in seinem Unglück nicht zu verlassen:

„Die Könige begreifen mich nicht und wollen mich mein Werk nicht vollenden lassen — falle ich, meine Herren, so wird die Anarchie wieder erwachen und sich mit dem gleichnerischen Namen „Republik“ schmücken. Ich war Republikaner und zwar ganz aufrichtig, allein bald erkannte ich, daß eine Republik ein jeder Leidenschaft geöffnetes Feld sey; wo alle Laster freien Spielraum haben, und die schmachlichste Selbstsucht sich mit dem Namen Patriotismus schmückt. —“

Darum keine Schwärmerei für Republik, laßt uns das gütige Geschenk unsres allverehrten Kaisers mit Dank anerkennen, und freie Staatsbürger einer konstitutionellen Monarchie sein.

Brüder, seid einig, dann seid ihr stark!

Welt der Arbeiter hier ist!

Die Arbeiter der Welt sind ein Volk, das sich nicht unterwerfen will. Sie haben die Kraft, die Welt zu verändern, und sie werden es tun. Sie sind die Basis der menschlichen Existenz, und ohne sie wäre die Welt leer. Sie sind die Schöpfer der Kultur, der Wissenschaft, der Kunst. Sie sind die Helden der Geschichte, die die Menschheit vorwärts geführt haben. Sie sind die Lichter der Welt, die die Dunkelheit der Ungerechtigkeit und der Unterdrückung vertreiben werden.

Wir sind die Arbeiter der Welt, und wir sind stolz auf unsere Identität. Wir sind die Schöpfer der Zukunft, und wir werden die Welt in eine gerechtere und friedlichere Welt verwandeln. Wir sind die Kraft, die die Welt zusammenhält, und wir werden die Welt in eine bessere Welt verwandeln.

Wir sind die Arbeiter der Welt, und wir sind stolz auf unsere Identität. Wir sind die Schöpfer der Zukunft, und wir werden die Welt in eine gerechtere und friedlichere Welt verwandeln. Wir sind die Kraft, die die Welt zusammenhält, und wir werden die Welt in eine bessere Welt verwandeln.

Wir sind die Arbeiter der Welt, und wir sind stolz auf unsere Identität. Wir sind die Schöpfer der Zukunft, und wir werden die Welt in eine gerechtere und friedlichere Welt verwandeln. Wir sind die Kraft, die die Welt zusammenhält, und wir werden die Welt in eine bessere Welt verwandeln.

Wir sind die Arbeiter der Welt, und wir sind stolz auf unsere Identität. Wir sind die Schöpfer der Zukunft, und wir werden die Welt in eine gerechtere und friedlichere Welt verwandeln. Wir sind die Kraft, die die Welt zusammenhält, und wir werden die Welt in eine bessere Welt verwandeln.

Wir sind die Arbeiter der Welt, und wir sind stolz auf unsere Identität. Wir sind die Schöpfer der Zukunft, und wir werden die Welt in eine gerechtere und friedlichere Welt verwandeln. Wir sind die Kraft, die die Welt zusammenhält, und wir werden die Welt in eine bessere Welt verwandeln.

Wir sind die Arbeiter der Welt, und wir sind stolz auf unsere Identität. Wir sind die Schöpfer der Zukunft, und wir werden die Welt in eine gerechtere und friedlichere Welt verwandeln. Wir sind die Kraft, die die Welt zusammenhält, und wir werden die Welt in eine bessere Welt verwandeln.

Wir sind die Arbeiter der Welt, und wir sind stolz auf unsere Identität. Wir sind die Schöpfer der Zukunft, und wir werden die Welt in eine gerechtere und friedlichere Welt verwandeln. Wir sind die Kraft, die die Welt zusammenhält, und wir werden die Welt in eine bessere Welt verwandeln.

Wir sind die Arbeiter der Welt, und wir sind stolz auf unsere Identität. Wir sind die Schöpfer der Zukunft, und wir werden die Welt in eine gerechtere und friedlichere Welt verwandeln. Wir sind die Kraft, die die Welt zusammenhält, und wir werden die Welt in eine bessere Welt verwandeln.

Wir sind die Arbeiter der Welt, und wir sind stolz auf unsere Identität. Wir sind die Schöpfer der Zukunft, und wir werden die Welt in eine gerechtere und friedlichere Welt verwandeln. Wir sind die Kraft, die die Welt zusammenhält, und wir werden die Welt in eine bessere Welt verwandeln.



Rb2633 2. Ex.
H0624